

Zweites Kapitel.

Der Circassier im Sturme.

Wer in dem Augenblicke, in welchem der „Circassier“ seine Segel den Winden preisgab, auf dem Hafendamm in New-Orleans stand und seine stolze Haltung mit an- sah, ließ sich wohl nicht einfallen, welches Schicksal ihm bevorstand; noch weniger würden es damals die Leute auf dem Schiffe selbst geglaubt haben.

Wir übergehen die Reise und beschränken uns darauf, den Ausbruch des Unglücks darzustellen. Es wehte ein Sturmwind von Nordwest, welcher schon drei Tage angehalten und den „Circassier“ in die Bucht von Biscaya getrieben hatte, als gegen 12 Uhr des Nachts ein leichtes Einlullen des Windes statthatte. Der Kapitän, welcher auf dem Verdecke geblieben war, ließ den ersten Steuermann heraufholen.

„Oswald,“ begann der Kapitän Ingram, „der Wind legt sich und ich denke, vor dem nächsten Morgen noch wird die Gefahr vorbei sein. Ich will mich auf ein paar Stündchen niederlegen; weckt mich, wenn irgend ein Wechsel eintritt!“

Oswald Bareth, ein großer, stark gebauter, hübscher Mann,